

KLIMARÜCKBLICK BURGENLAND 2021

Zwar erreichte 2021 nicht die extrem hohen Temperaturmittelwerte der Vorjahre, dennoch war es mit einer Abweichung von $+1,3\text{ °C}$ viel zu warm.

Besonders der März und Juni waren außerordentlich trockene Monate.
Über das gesamte Jahr verblieb ein merkliches Niederschlagsdefizit von 16 %.

2021 setzte sich die Serie sehr sonniger Jahre fort.
Das Plus an Sonnenstunden betrug 17 %.

Der Frühling war nur $0,4\text{ °C}$ zu kühl, was aber reichte, um der kühlfste seit 1996 zu sein.

Infolge einer andauernden Hitzewelle war der Juni der drittwärmste und sonnigste seit Messbeginn. Im gesamten Sommer waren in Eisenstadt 32 statt üblicherweise sieben Tage Teil einer Hitzeperiode.

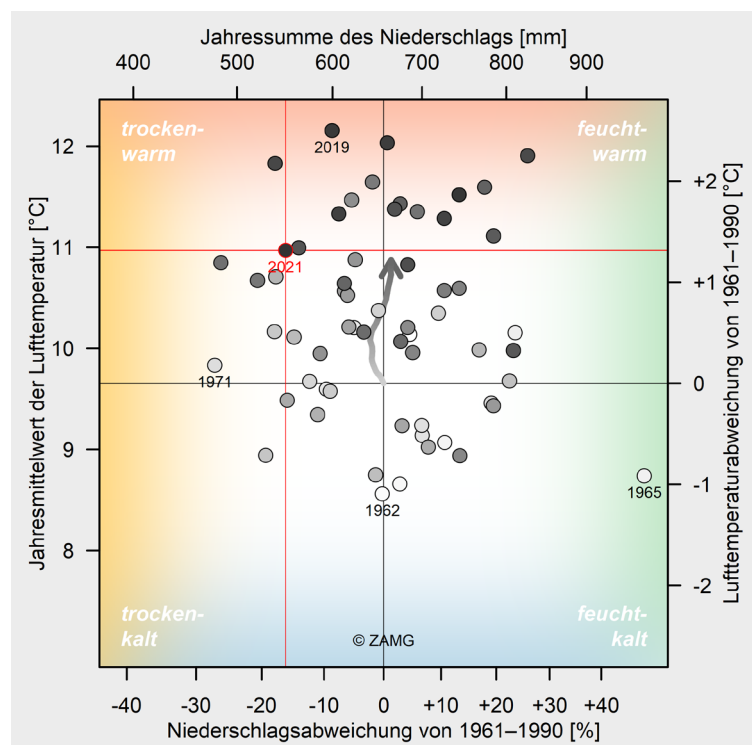
© Foto Herb Dits

1 Das Jahr 2021 im Überblick

Das Jahr 2021 verlief im Burgenland trocken-warm. Mit einer Mitteltemperatur von $11,0\text{ °C}$, was einer Abweichung zur Norm des Bezugszeitraumes 1961–1990 von $+1,3\text{ °C}$ entspricht, war es zwar viel zu warm, reichte aber trotzdem nicht an die teilweise außergewöhnlich warmen Jahre 2014

bis 2020 heran. Im Landesmittel fielen nur etwa 550 mm Niederschlag, womit in der Jahresbilanz 16 % auf den Erwartungswert fehlen. Die Folge extrem sonniger Jahre bleibt ungebrochen: Etwa 2140 Sonnenstunden bedeuten einen hohen Überschuss von 17 %.

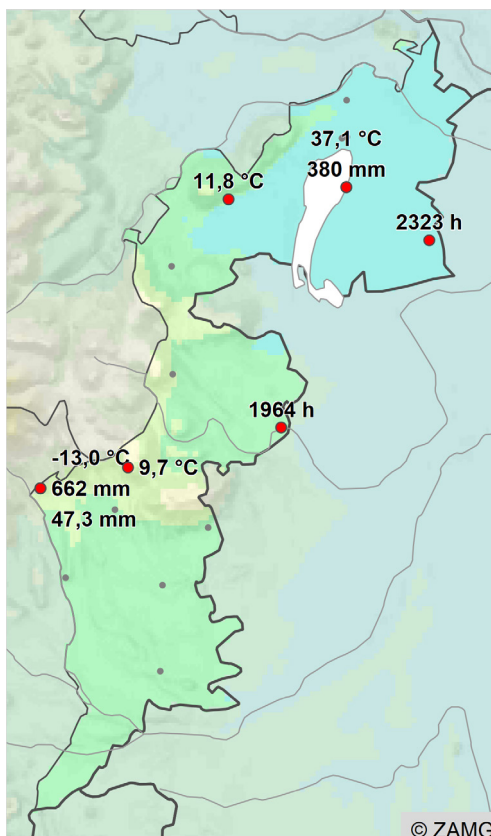
Abbildung 1: Das kombinierte Lufttemperatur-Niederschlag-Diagramm platziert die einzelnen Jahre von 1961 bis 2021 (helle bis dunkle Punkte) ihrer Klimacharakteristik entsprechend zwischen relativ kalt (unten) und warm (oben) sowie relativ trocken (links) und feucht (rechts). Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland als Absolutwerte und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990. Das Berichtsjahr ist rot hervorgehoben. Der Pfeil verfolgt die Verlagerung der laufenden 30-jährigen Mittelwerte von 1961–1990 bis 1992–2021.



2 Klima- und Wetterstatistik

	Jän	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jahr
Lufttemperatur													
abs. [°C]	1,3	3,3	5,9	8,6	13,4	21,5	22,4	19,7	16,9	10,5	5,4	2,3	11,0
Abw. [°C]	<u>+2,9</u>	+2,4	+0,8	-1,2	-1,0	<u>+3,9</u>	<u>+2,9</u>	+0,6	+1,3	+0,2	+0,9	+2,1	<u>+1,3</u>
Niederschlag													
abs. [mm]	39	21	7	32	83	34	93	91	38	25	50	38	551
Abw. [%]	+23	-32	<u>-82</u>	-34	+18	<u>-61</u>	+17	+16	-31	-48	-6	+2	<u>-16</u>
Sonnenschein													
abs. [h]	60	128	176	172	188	343	298	214	221	192	89	62	2143
Abw. [%]	+2	<u>+52</u>	<u>+33</u>	-1	-16	<u>+52</u>	<u>+18</u>	-9	<u>+22</u>	<u>+34</u>	+31	+27	<u>+17</u>

Tabelle 1: Monatliche und jährliche Mittelwerte der Lufttemperatur sowie Summen von Niederschlag und Sonnenscheindauer. Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland als Absolutwerte und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990. Abweichungen unter bzw. über der (doppelten) Standardabweichung sind (doppelt) unterstrichen.



	Messwert	Datum	Klimastation	Seehöhe	
Lufttemperatur	niedrigster Jahresmittelwert	9,7 °C	Bernstein	631 m	
	niedrigste Einzelmessung	-13,0 °C	13.02.	Kroisegg	444 m
	höchster Jahresmittelwert	11,8 °C	Eisenstadt	184 m	
	höchste Einzelmessung	37,1 °C	08.07.	Podersdorf	116 m
Niederschlag	niedrigste Jahressumme	380 mm	Podersdorf	116 m	
	höchste Jahressumme	662 mm	Kroisegg	444 m	
	höchste Tagessumme	47,3 mm	03.08.	Kroisegg	444 m
Sonnenschein	niedrigste Jahressumme	1964 h	Lutzmannsburg	201 m	
	höchste Jahressumme	2323 h	Andau	117 m	

Abbildung 2: Räumlicher Überblick der an Klimastationen beobachteten Wetterextreme im Jahr 2021 im Burgenland.

3 Witterungsverlauf

Die ersten zwei Monate des Jahres 2021 verliefen im Burgenland deutlich zu warm. Der Jänner war mit einer Temperaturabweichung von +2,9 °C besonders mild und auch der Februar war mit einer Abweichung von +2,4 °C merkbar zu warm. Die Niederschlagsmengen der beiden Monate lagen weitgehend im Bereich der typischen Schwankungsbreite. Im Jänner fiel um 23 % mehr Niederschlag und im Februar lag das Niederschlagsdefizit bei 34 %. Neben der relativen Trockenheit im Februar war es ungewöhnlich sonnig. Insgesamt schien die Sonne, verglichen mit dem Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990, um 52 % länger.

Die niederschlagsarme und überwiegend sonnige Witterung setzte sich bis in den April fort. Der März war mit einem Niederschlagsdefizit von 82 % der trockenste der vergangenen sechs Jahrzehnte und brachte um 33 % mehr Sonnenschein. Das hohe Temperaturniveau normalisierte sich zu Frühlingsbeginn. So war der März nur noch um 0,8 °C zu warm und im April war es mit einer Temperaturabweichung von -1,2 °C sogar etwas zu kalt. Damit war der April der kälteste im Burgenland seit dem Jahr 1997. Im zweiten Frühlingsmonat war es mit einem Niederschlagsdefizit von 34 % weiterhin deutlich zu trocken, die Sonnenscheindauer hingegen entsprach dem klimatologischen Mittelwert. Ab Mitte Mai ging die niederschlagsarme Periode zu Ende und es fiel insgesamt um 18 % mehr Niederschlag. Einhergehend mit der regnerischen Witterung schien die Sonne im Mai relativ selten (Abw. -16 %) und das Temperaturniveau lag überwiegend im unterdurchschnittlichen Bereich (Abw. -1,0 °C).

Anfang Juni vollzog sich eine markante Wetterumstellung, die für außergewöhnlich heiße, trockene und sonnige Verhältnisse im Burgenland sorgte. Mit einer Temperaturabweichung von +3,9 °C war der Juni der drittwärmste der Messgeschichte und das Niederschlagsdefizit von 61 % war das dritthöchste der vergangenen 61 Jahre. Mit 343 h Sonnenschein (Abw. +52 %) war es noch dazu der sonnigste Juni der zurückliegenden sechs Jahrzehnte. Heiß und sonnig ging es mit der Witterung im Juli weiter, die Niederschlagstätigkeit nahm im Gegensatz zum Vormonat jedoch deutlich zu. So war es mit einer Temperaturabweichung von +2,9 °C noch immer außergewöhnlich warm, es fiel aber insgesamt 17 % mehr Regen als üblich.

Obwohl es Mitte August nochmals sehr heiß wurde, normalisierte sich das Temperaturniveau im letzten Sommermonat weitgehend und die Abweichung der Lufttemperatur zum Mittel des Bezugszeitraumes 1961–1990 erreichte nur +0,6 °C. Der August war schlussendlich der zweite und letzte Monat des Jahres, der ein leichtes Sonnenscheindefizit (-9 %) aufzuweisen hatte.

Anfang September startete eine weitgehend niederschlags- und wolkenarme Phase, die bis in den November anhielt. Im September fiel um 31 % weniger Niederschlag und die Sonne zeigte sich um 22 % häufiger. Ähnlich trocken und sonnig verlief der Oktober, der um 48 % weniger Niederschlag und um 34 % mehr Sonnenschein brachte. Im Gegensatz zum September, der mit einer Abweichung von +1,3 °C deutlich zu warm war, wies der Oktober mit +0,2 °C nur eine geringe Temperaturabweichung auf. Obwohl es zwischen den ersten und letzten Novembertagen kaum nennenswerte Niederschläge gab, fiel am 1. und 26. November so viel Niederschlag, dass das Defizit des letzten Herbstmonates mit 6 % nur gering ausfiel. Die Niederschlagsverhältnisse des Dezembers entsprachen weitgehend dem Mittelwert, es war mit einem Plus von 27 % jedoch deutlich sonniger. Die Lufttemperatur, die im vorletzten Monat des Jahres kaum nennenswerte Ausreißer zu verzeichnen hatte, lag ab Mitte Dezember überwiegend im zu warmen Bereich und erreichte in den letzten Tagen des Jahres außergewöhnlich hohe Werte. Somit war der Dezember mit einer Abweichung von +2,1 °C deutlich zu warm.



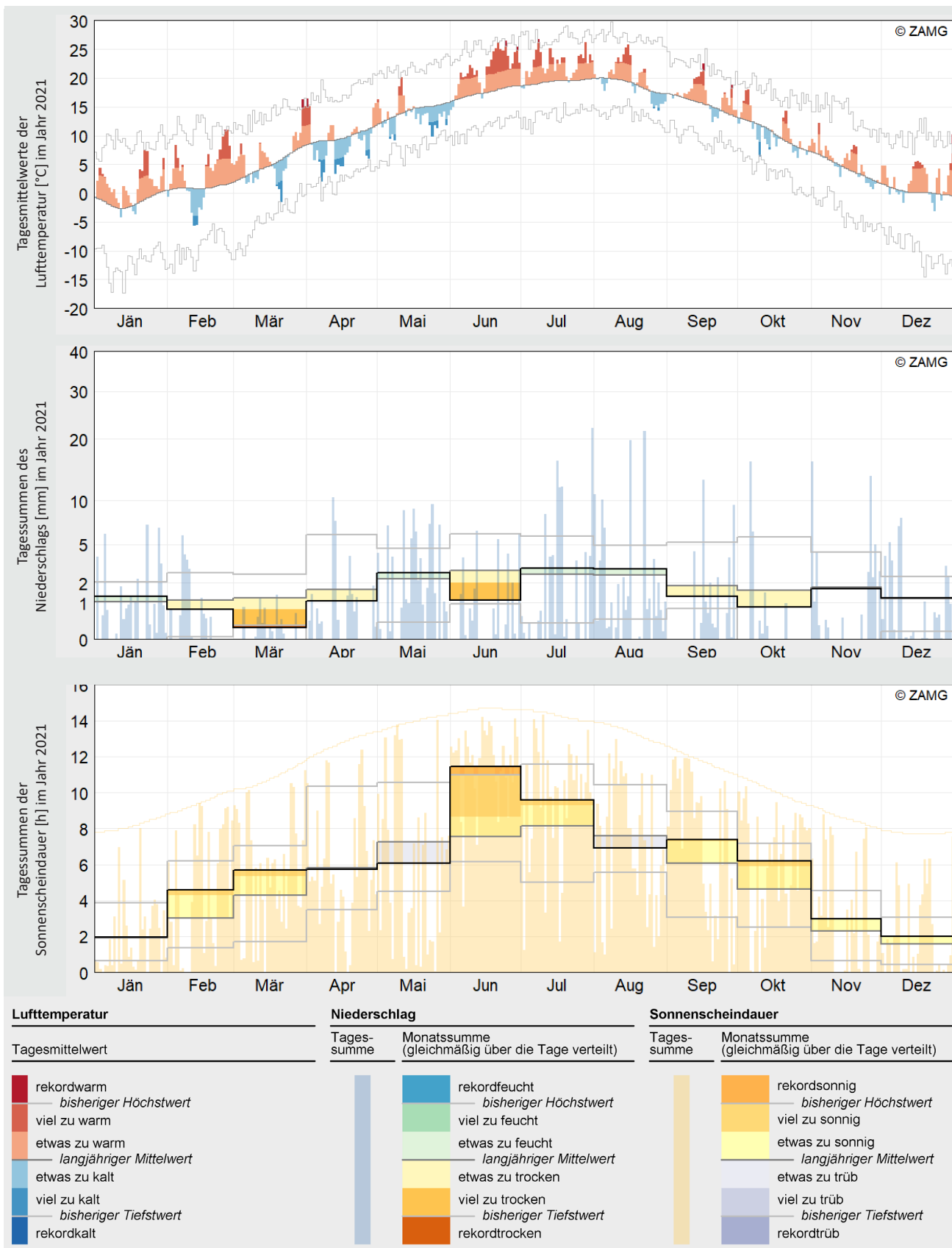


Abbildung 3: Verläufe von täglicher Lufttemperatur, Niederschlagssumme und Sonnenscheindauer im Jahr 2021 in Bezug auf die Mittelwerte des Zeitraumes 1961–1990. Angegeben sind Flächenmittelwerte über das Burgenland.

4 Räumliche Verteilung

Der Jahresmittelwert der Lufttemperatur betrug 2021 im Durchschnitt über das Burgenland 11,0 °C. Er reichte dabei von unter 9 °C im Günsler Gebirge bis nahe 12 °C rund um den Neusiedler See. Somit war das Jahr gegenüber dem Mittelwert des Bezugszeitraums 1961–1990 landesweit recht einheitlich um 1,3 °C zu warm. Etwas geringer fiel die

Temperaturabweichung im Seewinkel, etwas höher um die Landeshauptstadt aus.

Der Flächenmittelwert der Jahressumme des Niederschlags lag 2021 bei 550 mm. Nur rund 400 mm Niederschlag fielen im Laufe des Jahres stellenweise im Nordburgenland, während sich im Bernsteiner Gebirge bis zu 700 mm ansammelten.

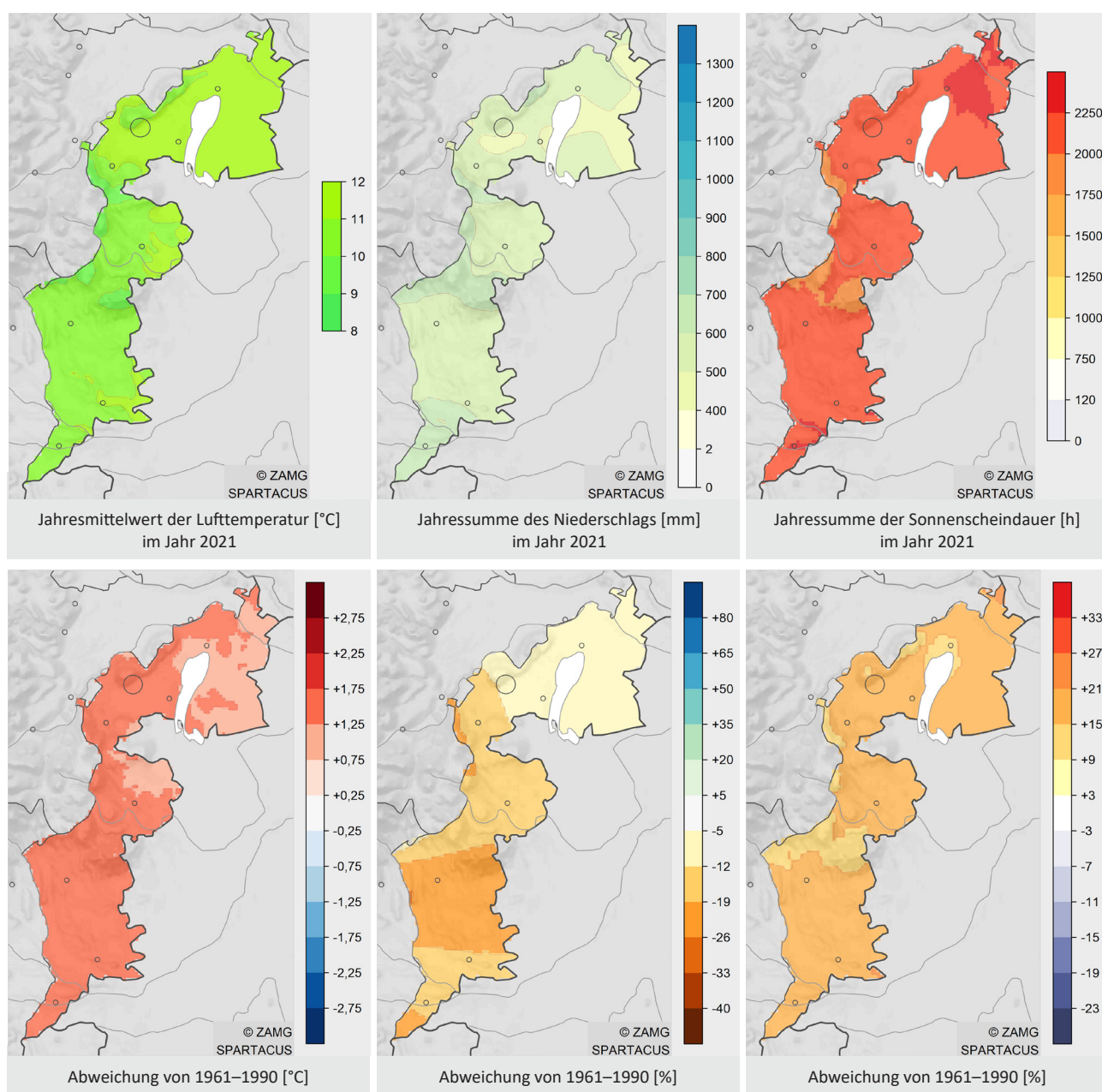


Abbildung 4: Räumliche Verteilung der Jahreswerte 2021 von Lufttemperatur (links), Niederschlagssumme (Mitte) und Sonnenscheindauer (rechts) im Burgenland als Absolutwerte (oben) und als Abweichungen vom Mittelwert des Bezugszeitraumes 1961–1990 (unten).

In allen Landesteilen entspricht das einem Niederschlagsdefizit, im Durchschnitt von 16 %. Im Nordburgenland war die Abweichung stellenweise mit -10 % verhältnismäßig schwach ausgeprägt, im Südburgenland fehlten aber bis zu 25 % auf die normale Jahressumme. Im landesweiten Durchschnitt schien die Sonne im Vorjahr etwa 2140 h

lang, am längsten östlich des Neusiedler Sees, wo sich rund 2300 Sonnenstunden summierten. Im Mittel beträgt die Abweichung der Sonnenscheindauer beträchtliche +17 %. Deutlich positiv war sie überall im Land. Rund um die Anhöhen am Übergang vom Mittel- zum Südburgenland war die Besonnung etwa 14 %, im äußersten Norden etwa 21 % überdurchschnittlich.

5 Langfristige Einordnung

Die langfristige Klimaentwicklung im Burgenland über die letzten 86 Jahre wird anhand der teilweise homogenisierten Zeitreihen der am längsten betriebenen Klimastationen Eisenstadt und Neusiedl am See nachvollzogen. Abgesehen von geringfügigen Abweichungen besteht eine hohe Übereinstimmung mit den zuvor besprochenen Flächenmittelwerten, die das Klima nach 1961 in größerer Genauigkeit beschreiben.

Der Trend der Lufttemperatur bewegte sich in Österreich vom Spätbarock ausgehend in einem aus heutiger Sicht niedrigen Bereich und ging bis etwa 1890 langfristig sogar leicht zurück. Ende des 19. Jahrhunderts setzte eine zunächst schwache Erwärmung ein. Auch am Beispiel Eisenstadts zeigt sich, dass sich der Anstieg um 1980 verstärkte und seither ungebrochen anhält. Bereits etwa 1990 verließ das Temperaturniveau den bis dahin aus Messungen bekannten Bereich. Das Jahr 2021 bestätigt in Eisenstadt mit einer Abweichung von +1,7 °C den starken Erwärmungstrend. Es reiht sich hier an die 13. Stelle der wärmsten Jahre. Noch vor 30 Jahren hätte eine derart hohe Temperaturabweichung einen neuen Jahresrekord bedeutet.

Die elf wärmsten Jahre aus mehr als acht Jahrzehnten traten nach 2000 ein. Das letzte leicht unterdurchschnittlich temperierte Jahr liegt mittlerweile 26 Jahre zurück.

Beim über Österreich gemittelten Jahresniederschlag sind hingegen keine langfristigen Änderungen auszumachen. Die auffälligsten niederschlagsreichen und trockenen Phasen finden sich im 19. Jahrhundert. In Eisenstadt waren einige niederschlagsreiche Jahre um 2008 eine vorübergehende Episode. Bei hoher Variabilität von Jahr zu Jahr unterschreitet 2021 den langjährigen Mittelwert hier um 12 %. Es war somit das zwölftrockenste Jahr seit 1948. Allerdings gibt die Jahressumme an einer Station keine Auskunft über regionale und jahreszeitliche Unterschiede der Niederschlagsverteilung. Die Verteilung kurzfristiger Ereignisse ist daraus naturgemäß nicht abzulesen.

Ebenfalls um 1980 nahm eine Erhöhung der Sonnenscheindauer ihren Ausgang. In den letzten etwa 20 Jahren verharrt die Jahressumme der Sonnenscheindauer in einem hohen Bereich, wie er nur aus Messungen des späten 19. Jahrhunderts bekannt ist. In Neusiedl am See hält das Jahr 2021 mit einer Abweichung von +19 % das hohe Niveau. Es reiht sich unter den 74 Jahren der Zeitreihe auf Platz elf der sonnigsten Jahre ein.



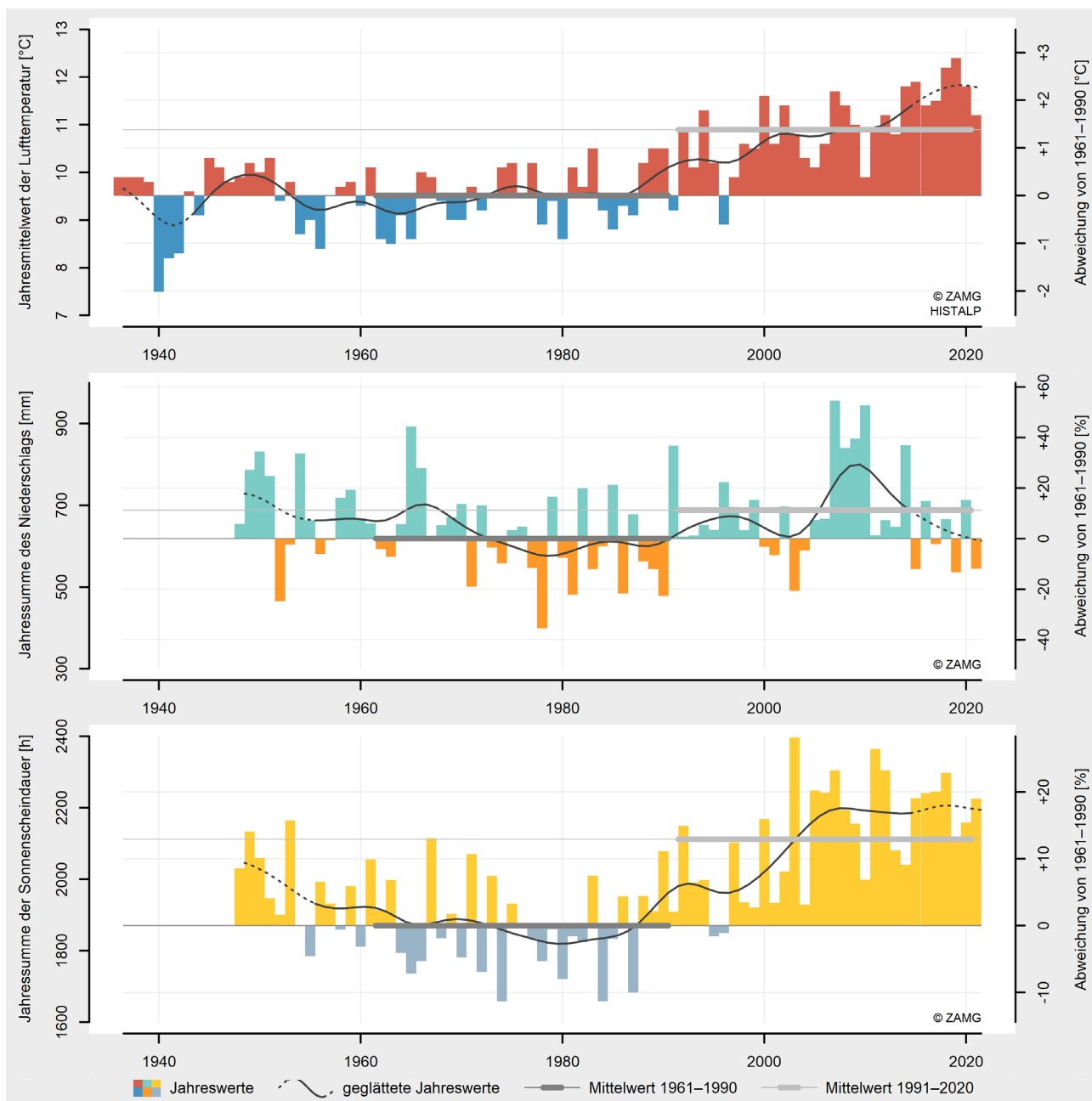


Abbildung 5: Langfristige Entwicklung der Jahreswerte von Lufttemperatur (oben) und Niederschlagssumme (Mitte) in Eisenstadt sowie Sonnenscheindauer (unten) in Neusiedl am See vom Beginn instrumenteller Messungen bis 2021. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue Linien eingetragen.

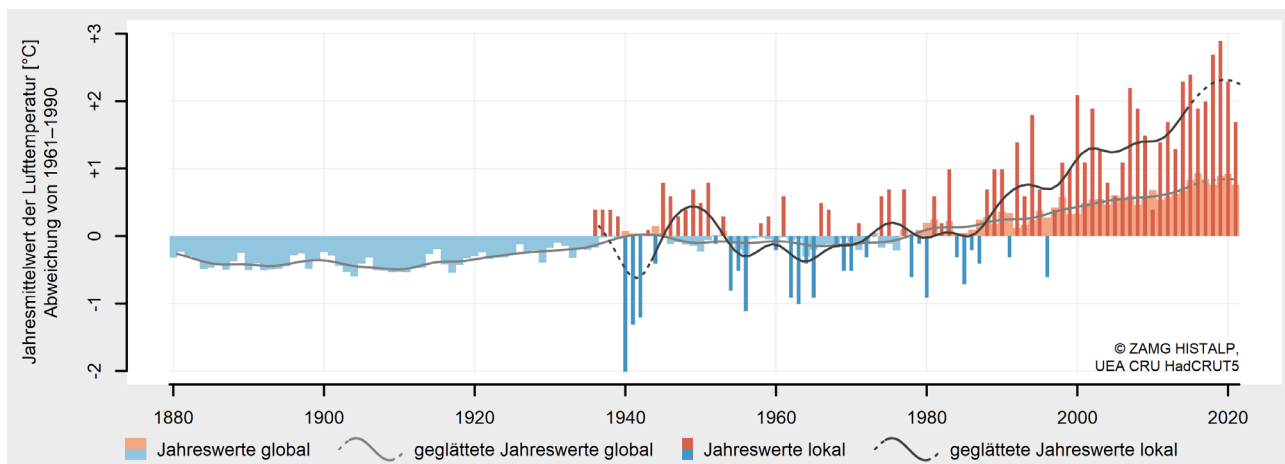


Abbildung 6: Langfristige Entwicklung der Jahreswerte der Lufttemperatur global und in Eisenstadt von 1880 bzw. 1936 bis 2021. Dargestellt sind Abweichungen von den jeweiligen Mittelwerten des Bezugszeitraumes 1961–1990.

6 Klimaindizes

Die übermäßig warmen Verhältnisse des Jahres 2021 drückten sich in beinahe allen temperaturabhängigen Klimaindizes in Eisenstadt aus. Ausnahme ist die Dauer der Vegetationsperiode (242 Tage), die aufgrund teils spätwinterlicher Bedingungen im Frühling etwas verspätet einsetzte und letztlich den Durchschnitt des Zeitraumes 1961–1990 noch annähernd erreichte. Da die Monate von Juni bis September durchwegs – und teils viel – zu warm ausfielen, liegt die Zahl der Sommer- und Hitzetage sowie Tropennächte deutlich über den Sollwerten. 84 Sommertage bedeuten beispielsweise einen Überschuss von 27 Tagen und den siebthöchsten Wert aus 79 Jahren. Ganze 32 statt üblicherweise sieben Tage waren Bestandteil

einer Hitzeperiode. Der Kühlbedarf (Kühlgradtagzahl) lag mit 253 °C in nur sechs anderen Jahren noch höher.

Demgegenüber fehlten im Vorjahr 21 Frosttage auf den Referenzwert von 80 Tagen. Der Heizbedarf (Heizgradtagzahl) war zum elften Mal in Folge unterdurchschnittlich. Die Normheizlast (Normaußentemperatur) stieg von -11,1 °C für die Jahre 1961–1980 auf -9,3 °C für die Jahre 2002–2021.

Im Gegensatz zu den temperaturbasierten Indizes weisen die über das ganze Jahr berechneten Niederschlagsindizes keine Auffälligkeiten auf und liegen allesamt nahe an den klimatologischen Erwartungswerten.

Klimaindex		2021	1961–1990	Abweichung
Sommertage (25 °C)	[d]	84	57	+27
Hitzetage (30 °C)	[d]	24	11	+13
Tropennächte (20 °C)	[d]	8	2	+6
Hitzeperiode	[d]	32	7	+25
Kühlgradtagzahl ¹	[°C]	253	111	+142
Vegetationsperiode (5 °C)	[d]	242	245	-3
Frosttage (0 °C)	[d]	59	80	-21
Heizgradtagzahl	[°C]	2870	3128	-258
Normaußentemperatur ²	[°C]	-9,3	-11,1	+1,8
Niederschlagstage (1 mm)	[d]	86	91	-5
Starkniederschlagstage (20 mm)	[d]	5	5	±0
Niederschlagsintensität	[mm]	6,1	6,6	-0,5
max. 5-Tages-Niederschlag	[mm]	64	65	-1
Trockenepisode	[d]	21	26	-5

Tabelle 2: Wichtige Klimaindizes im Jahr 2021 in Eisenstadt in Bezug auf die Mittelwerte des Zeitraumes 1961–1990. Die Indizes sind im Glossar am Ende des Berichts definiert.

¹ In den Klimarückblicken 2019 und 2020 wurde der Klimaindex Kühlgradtagzahl einer fehlerhaften Definition folgend berechnet, welche gegenüber gebräuchlichen Definitionen zu einer systematischen Unterschätzung der Indexwerte führt. Daher wurde dieser Klimaindex neu definiert und die angepassten Indexwerte in den genannten Berichten eingesetzt. Die aktualisierten Berichtsversionen können Sie unter <https://ccca.ac.at/wissenstransfer/klimastatusbericht> downloaden.

² Für den Index Normaußentemperatur gelten abweichende zeitliche Bezüge.

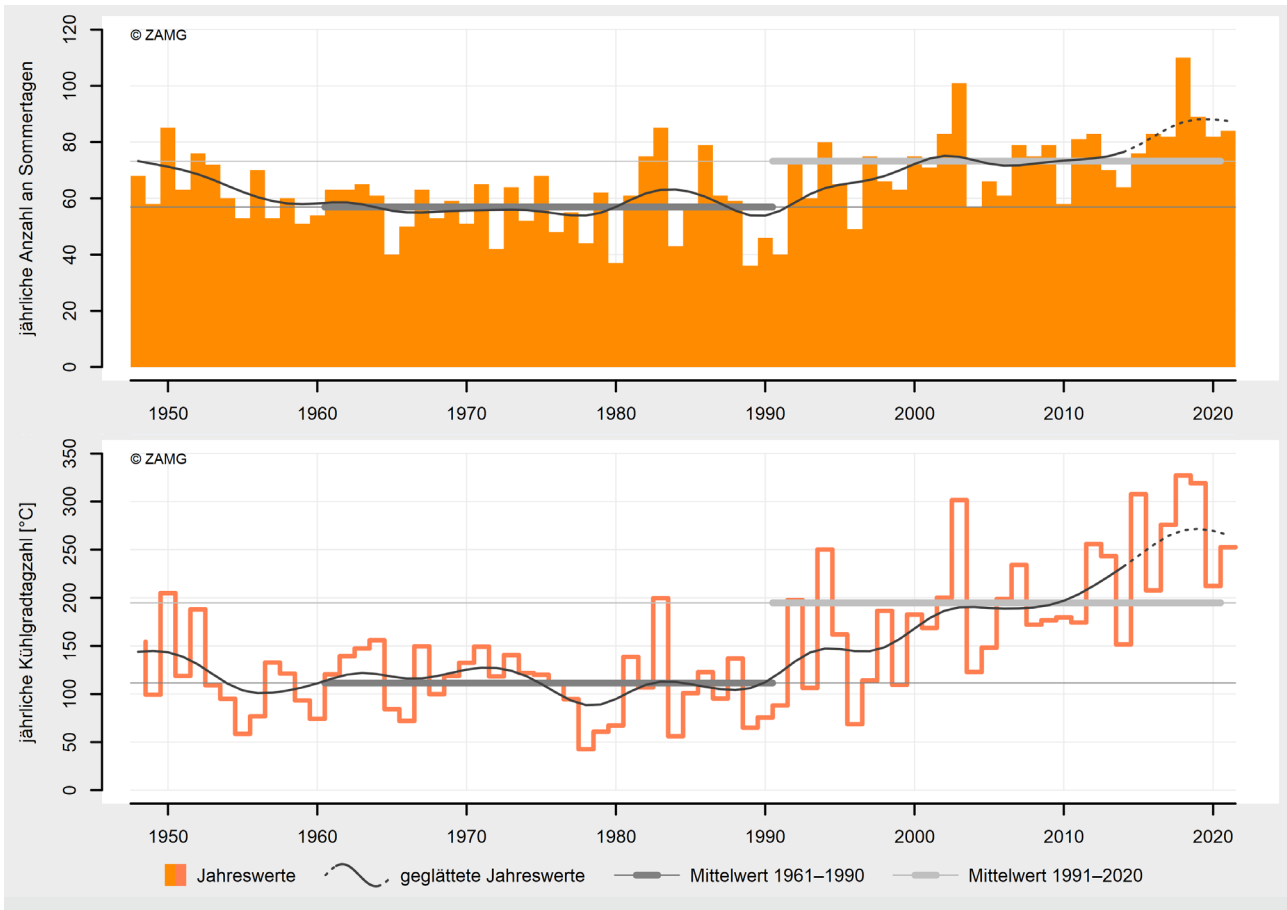


Abbildung 7: Entwicklung der jährlichen Anzahl an Sommertagen (oben) und Kühlgradtagzahl (unten) in Eisenstadt von 1948 bis 2021. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. der letzten 30 Jahre 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue Linien eingetragen.

Referenzen

Verwendete Daten

Die Auswertungen in dieser Berichtsreihe beruhen größtenteils auf Messdaten aus dem Klimastationsnetz der ZAMG. Der gemessene Niederschlag ist gegenüber dem angenommenen tatsächlichen Niederschlag erfahrungsgemäß meist systematisch herabgesetzt. Diese Diskrepanz ist bei starkem Wind und Schneefall besonders hoch. Aufgrund großer Unsicherheiten bei der Korrektur kann diese Art des Messfehlers nicht verlässlich berücksichtigt werden. Um eine hohe Datenqualität zu gewährleisten, werden alle Messdaten qualitätsgeprüft und nach Möglichkeit homogenisiert. Daher kann es auch nachträglich zu geringfügigen Wertänderungen kommen. Aus den Stationsdaten wurden die Datensätze SPARTACUS und HISTALP entwickelt.

Der Datensatz SPARTACUS besteht aus räumlichen Gitterfeldern über Österreich in Tagesauflösung ab 1961. Er ermöglicht die Beurteilung der räumlichen Verteilung von Klimaparametern und die flächentreue Auswertung der Klimaentwicklung.

www.zamg.ac.at/cms/de/forschung/klima/klimatografien/spartacus

Hiebl J., Frei C. (2016): Daily temperature grids for Austria since 1961—concept, creation and applicability. *Theoretical and Applied Climatology* 124, 161–178, doi:10.1007/s00704-015-1411-4

Hiebl J., Frei C. (2018): Daily precipitation grids for Austria since 1961—development and evaluation of a spatial dataset for hydro-climatic monitoring and modelling. *Theoretical and Applied Climatology* 132, 327–345, doi:10.1007/s00704-017-2093-x

Der Datensatz HISTALP enthält punktbezogene Stationsreihen verteilt über den gesamten Alpenraum in Monatsauflösung. Die Daten wurden zusätzlich homogenisiert und erlauben die verlässliche langfristige Einordnung des Klimas, je nach Parameter teilweise bis ins 18. Jahrhundert zurück.

www.zamg.ac.at/histalp

Auer I. et al. (2007): HISTALP—historical instrumental climatological surface time series of the greater Alpine region 1760–2003. *International Journal of Climatology* 27, 17–46, doi:10.1002/joc.1377

Zwischen den Datensätzen herrscht eine hohe Übereinstimmung. In den Abschnitten Das Jahr im Überblick, Monatswerte, Witterungsverlauf und Räumliche Verteilung wird SPARTACUS, im Abschnitt Langfristige Einordnung HISTALP und im Abschnitt Klimaindizes eine einzelne Stationsreihe verwendet.

Glossar

Wetter – Witterung – Klima

Das Wetter ist der physikalische Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort oder in einem Gebiet, wie er durch das Zusammenwirken der meteorologischen Elemente (Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Lufttemperatur, Bewölkung, Niederschlag, Wind usw.) gekennzeichnet ist. Als Witterung wird der allgemeine Charakter des Wetterablaufs von einigen Tagen bis zu ganzen Jahreszeiten, der durch die jeweils vorherrschende Wetterlage bestimmt ist, bezeichnet (z. B. Altweibersommer). Das Klima wird als der mittlere Zustand der Atmosphäre definiert. Es wird durch statistische Eigenschaften (Mittelwerte, Streuungsmaße, Extremwerte, Häufigkeiten usw.) über einen ausreichend langen Zeitraum, üblicherweise mindestens 30 Jahre, dargestellt.

Klimanormalperiode (Bezugszeitraum)

Um das Klima international standardisiert vergleichen zu können, werden von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) nicht-überlappende 30-jährige Zeiträume (z. B. 1961–1990, 1991–2020) vorgegeben. Sie werden fachsprachlich Klimanormalperioden genannt. In dieser Berichtsreihe wird, sofern nicht anders angegeben, die Klimanormalperiode 1961–1990 herangezogen und meist der verständlichere Begriff Bezugszeitraum verwendet.

Der Vergleich mit dem Bezugszeitraum 1961–1990 ermöglicht die Einordnung gegenüber einem vorwiegend natürlichen Klimazustand vor dem vollen Einsetzen des menschlich verstärkten Treibhauseffekts in den 1980er-Jahren. Der Bezugszeitraum 1991–2020 entspricht der Erinnerung der meisten Menschen besser und ist für die Aktualisierung technischer Normen relevant.

Klimaindizes

Sommertage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Maximum der Lufttemperatur 25 °C erreicht oder überschreitet.

Hitzetage: Teilmenge der Sommertage, an denen das Maximum der Lufttemperatur 30 °C erreicht oder überschreitet.

Tropennächte: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Minimum der Lufttemperatur 20 °C nicht unterschreitet.

Hitzeperiode: Jährliche Anzahl an Tagen, die innerhalb einer Hitzeperiode liegen. Nach der Definition des tschechischen Meteorologen Jan Kyselý liegt eine Hitzeperiode vor, sobald das Maximum der Lufttemperatur an mindestens drei aufeinanderfolgenden Tagen 30 °C überschreitet, und dauert an, solange das Tagesmaximum der Lufttemperatur gemittelt über die gesamte Periode über 30 °C bleibt und an keinem Tag 25 °C unterschreitet.

Kühlgradtagzahl: Jährliche Summe der täglichen Temperaturdifferenzen zwischen der mittleren Lufttemperatur und der Normraumlufthtemperatur von 20 °C, an Tagen mit einer mittleren Lufttemperatur von mehr als 20 °C.

Vegetationsperiode: Die Dauer der Vegetationsperiode entspricht der jährlichen Anzahl der Tage zwischen Beginn und Ende der Vegetationsperiode. Ausgangspunkt ist die Bestimmung von Vegetationstagen mit einer mittleren Lufttemperatur von mindestens 5 °C. Die längste durchgehende Folge an Vegetationstagen ist die Kernperiode, davor und danach können unterbrochene Teilperioden auftreten. Der Beginn der Vegetationsperiode wird vom ersten Tag der Kernperiode auf den ersten Tag einer Teilperiode vorverlegt, falls diese Teilperiode mehr Tage als die Summe aller Nicht-Vegetationstage vor der Kernperiode beinhaltet. Das Ende der Vegetationsperiode wird mit umgekehrten Kriterien bestimmt.

Frosttage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen das Minimum der Lufttemperatur 0 °C unterschreitet.

Heizgradtagzahl: Jährliche Summe der täglichen Temperaturdifferenzen zwischen der Normraumlufthtemperatur von 20 °C und der mittleren Lufttemperatur, an Tagen mit einer mittleren Lufttemperatur von weniger als 12 °C.

Normaußentemperatur: Tiefster Zwei-Tages-Mittelwert der Lufttemperatur, der zehn Mal in 20 Jahren erreicht oder unterschritten wird. Aufgrund dieser 20-jährlichen Indexdefinition gilt z. B. der Jahreswert 2021 für den Zeitraum 2002–2021. Als Klimareferenzwert wird statt einem Mittelwert des Zeitraumes 1961–1990 der Jahreswert 1980 (1961–1980) herangezogen.

Niederschlagstage: Jährliche Anzahl an Tagen, an denen die Niederschlagssumme mindestens 1 mm beträgt.

Starkniederschlagstage: Teilmenge der Niederschlagstage, an denen die Niederschlagssumme mindestens 20 mm beträgt.

Niederschlagsintensität: Jährliche durchschnittliche Niederschlagssumme an Niederschlagstagen.

Maximum der Fünf-Tages-Niederschlagssumme: Jährliches Maximum der Gesamtniederschlagssumme von fünf aufeinanderfolgenden Tagen.

Trockenepisoden: Dauer der längsten jährlichen Folge an Tagen, an denen die Niederschlagssumme weniger als 1 mm beträgt.

Zitiervorschlag: Hiebl J., Orlik A., (2022): Klimarückblick Burgenland 2021, Wien
@ Klimastatusbericht Österreich 2021, Klimarückblick Burgenland, Hrsg. CCCA 2022